

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 51 (1925)

Heft: 14

Illustration: Auto-Suggestion

Autor: Danioth, Heinrich

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

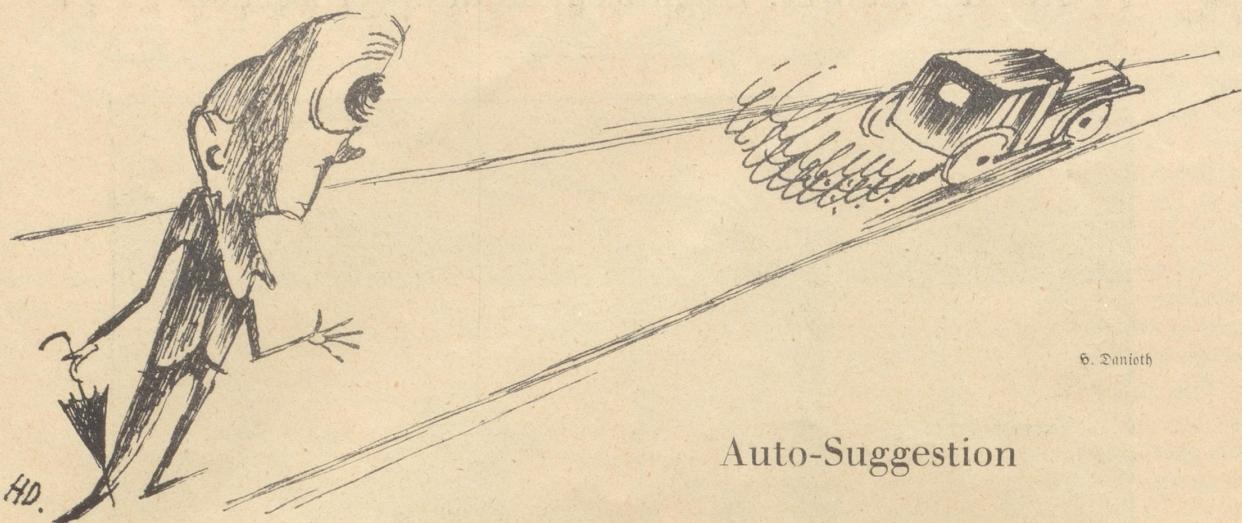
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



H. Danieth

Auto-Suggestion

waldwärts, worauf Wally wie Waldi wiederkamen.

Wie wurden Wallys Wangen warm, wie Wally Willy wiedersah! Wie wakfeschwänzelte Waldi! „Wally!“ — „Willy!“ „Willy!“ — „Wally!“ Wehmütiges Wiedersehen! Wonnetrunkener Willy! Weltentrückte Wally!

Wauwaugegeschichte wird weiter geführt.

Währenddessen wollte Witwer Wendelin Wunderli wegen wunderschönem Wetter wandern. Wohin, war Wunderli wurst. Wählte Weiherwaldweg. — Wenn Waldi Wunderli witterte, wauwaute Waldi. — Waldi wauwaute. „Was, Waldi?“ wundert's Wunderli. Will wissen, woher Waldi wiederkommt. „Waas?“ wettert Wunderli. „Waas? Wipf! — Windhund, Wechselbalg, Wegelagerer!“

Wipf wird wachsbleich. „Wunderli, widerrufe Windhund, Wegelagerer!“ Wunderli wütet wahllos weiter. „Wüterich, Wüstling!“ wehrt Wipf. — „Was?“, wetterleuchtet Wunderli — „Wipf, widerrufe Wüstling!“ Wortwechsel wird wüst.

Wunderli wüchtig: „Wehe, wenn Wally Wipfs Weib wird!“ Wally wankte. — Weiher winkte. — Weiher wogte. — Wally war weg. — Weiher wirbelte.

Wunderli wehklagt, wimmert. Waldi wauwaut wimmerig. Wupp dich, war Wipf weg, wo Wasser wirbelte. Wipf wehrte Wally, wiegte Wally wohlerhalten.

Wendelin Wunderli wurde weichherzig wegen Wipfs Wagemut. — Wohltätige Wiederversöhnung. Wunderli willsfahrt Wallys Wille, Wipfs Wunsch, wenige Wochen worauf Wally Wunderli Willy Wipfs Weib wird. — Wauwau!

W. W.

Liebeschummer

O Hansli, lueg doch nid so suur i d'Wäut
U stang nid da so füürmlig, gottvergässe.
Mi chönniti meine, heigsch ke Rappe Gäut
U müesisch nüt aus grüen Zitrone fräße.
Bisch jung u gsung u wie nes Roß so chäch,
Wär wett da plärre u dr Gring la hange!
Hesch öppen i dr Liebi e chli Päch —
Muesch öppen us es tonners Meitschi plange?

Los Hansli: lueg d'r sunnig Himm a
U d'Börge dert u au die grüne Matte!
Geschöch nid dr Bireboum bim Schüürli stah?
U drunger zue lit d's Chäubeli im Schatte!
Was wottsch no meh — das aues isch ja dis —
Säub tonners Meitschi, he, las doch la fahre!
Gwüs wird es angersch Ching um Liebespris
Für di no gärn e Huuse Müntschi spaare!

E. Buech

Eisenbahn-Liebe

Es hatten zwei Lokomotiven
Einander gar fürchterlich gern;
Und wie sie auch dampften und ließen,
Sie blieben einander fern!

Sie sausten vorbei wie im Fluge,
Grüßend einander, indeß
Die eine vor'm Frachtgüterzuge,
Die zweite vor dem Express.

Und nie auf demselben Gleise
durften sie ruhen sich aus:
Sie blieben getrennt auf die Weise
Sogar im Maschinenshaus.

Dort jammerten sie gegenseitig
Über ihr herbes Geschick:
„Wir beide vermissen unsfreitig
Das Schönste, der Liebe Glück!“ —
Ein Führer das hört voll Erbarmen,
Ihn dauert der Beiden Los — —
„Wohl liegt ihr euch bald in den Armen
Beim nächsten Zusammenstoß.“ Alfred Rothor

Lieber Nebelspalter

„Habt Ihr immer viel Arbeit?“, fragte ich die Leichenladerin im letzten August. „Nichts ist los, gar nichts.“ antwortete sie, „jetzt wo alle Aerzte in den Ferien sind!“

Die Entlassung seines Bataillons nahm ein bekannter schweizerischer Major jeweils unter folgender, nur seinen Stabsoffizieren bekannten Zeremonie vor. Er kommandierte: „Bataillon! Achtung steht!“ Dann wartete er einige Sekunden. Während dieser Zeit, wo nach seiner Annahme die meisten seiner Soldaten dachten: „So, jetzt kannst Du uns den Hobel ausblasen!\", sprach er allemal halblaut für sich: „Für mir auch!“ Dann befahl er laut: „Abtreten!“ *

Ein St. Galler Historiker studierte die Inschriften und Jahreszahlen auf allen Glocken der Stadt. Wochenlang stieg er in die Türme hinauf und kletterte Stundenlang um Glocken und Glöcklein herum. Als er nun seine Daten und Zahlen in einem Vortrage zu Kenntnis gab, meinte er am Schlusse schalkhaft: „Die Arbeit ist allerdings sehr halsbrecherisch gewesen, dafür aber sind meine Zahlen schwindelfrei!“ Rainer

Stimmt!

Es war anfangs September, als in einer Strafanstalt ein schon mehrjähriger Sträfling seinen Aufseher um Unterkleider bat.

„Ach was, jetzt trägt gewiß noch niemand Unterkleider,“ war die entschlossene Antwort, des erst neulich in der Anstalt antierenden Aufsehers. Etwas entrüstet und mit einer Art von Überlegenheit erwiderte der Sträfling: „J weiß denk scho, wenn me d'Unterkleider faßt, i bi scho länger do, als Sie!“

H. B.